

Zitterpartie für die Landwirtschaft

Schwerpunkt. Agrar

Zitterpartie für die Landwirtschaft

Weltweit steigen die Nahrungsmittelpreise, auch in Österreich. Mit schuld ist das Wetter. Die Einbußen für die Landwirtschaft in Österreich sind noch nicht bezifferbar.

Erleichtert reagieren hohe Vertreter der Landwirtschaft in Österreich auf den Regen, der nach Monaten der Trockenheit dieser Tage eingesetzt hat. „Ich habe es prophezeit – es regnet“, sagt Landwirtschaftsminister **André Rupprechter** zum WirtschaftsBlatt. Und Bauernbundpräsident **Jakob Auer** ergänzt: „Die massive Trockenheit der vergangenen Zeit hat besonders Ostösterreich betroffen sowie Oberösterreich. Jetzt schaut die Welt anders aus.“

Doch die Landwirtschaft kann sich noch nicht in Sicherheit wiegen. Im Gegenteil: Die Trockenheit hat Spuren hinterlassen. Einbußen seien in manchen Regionen durchaus denkbar, sagt Bauernbundpräsident **Auer**. Konkrete Aussagen ließen sich aber noch nicht treffen. Das sieht die österreichische Hagelversicherung ähnlich. Sprecher **Mario Winkler** rechnet mit Ernteeinbußen im Weinviertel, Burgenland und vielleicht auch Oberösterreich. Ob es massive Ernteaussfälle geben werde, lasse sich erst nach den kommenden Wochen sagen.

Ertrag geht zurück

Dass Wetterkapriolen die Preise für Nahrungsmittel stark beeinflussen, zeigte jüngst die Weltnahrungsmittelorganisation **FAO**. Der Index für Nahrungsmittelpreise – Getreide, Pflanzenöl, Zucker – ist im März stark angestiegen, schuld daran seien neben den politischen Spannungen in der Ukraine die ungünstigen Wetterbedingungen. In Österreich stiegen die Preise für Premiumweizen, zeigt die Homepage der



Vorerst ist die **Trockenheit** vorbei. 173.000 landwirtschaftlichen Betriebe hoffen, dass die Saat aufgeht

Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft



Quelle: Statistik Austria, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erstellt am: 11.03.2014; 1) exkl. Gütersteuern und -subventionen 2) Veränderung zum Vorjahr

Österreichs Agrarsektor im Detail

Landwirtschaftlichen Betriebe 2010: **173.300**
→ davon 42 % ausgerichtet auf Nutztierhaltung

Landwirtschaftlich genutzte Fläche: **2,8 Mio. Hektar**
→ davon 1,3 Mio. Hektar Ackerland

Gesamtproduktionswert Landwirtschaft 2013: **7,1 Mrd. € (-2,3%²⁾**
→ davon 41% pflanzliche Erzeugung - Wert: 2,9 Mrd € (-9,3%²⁾)

WirtschaftsBlatt Grafik/Grund

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien. Um wie viel konkret wollte auf Anfrage niemand sagen.

Wegen des Klimawandels nehmen in Europa die Agrarflächen ab, heißt es auf EU-Ebene. In Österreich sei das noch nicht der Fall, sagt Bauernbundpräsident **Auer**. „Aber die Ertragsstärke ist beeinflusst, wie das vergangene Jahr gezeigt hat.“ Er fordert

eine eigene Ernteversicherung (siehe **Kasten rechts**). Das würde den Katastrophenfonds entlasten und käme den Staat billiger.

Für die Landwirtschaft war bereits 2013 ein schwieriges Jahr. Nach der Überschwemmung im Juni folgte ein heißer Sommer ohne Regen. Eine unterdurchschnittliche Rüben- und eine schlechte Getreideernte wa-

ren die Folge. So lag die Getreideernte 100.000 Tonnen unter dem Vorjahr; die Maisernte um 700.000 Tonnen. „Es gab Ertrags- und Einkommensverluste für die Bauern“, heißt es aus der Landwirtschaftskammer.

Mehr Bewässerung

Der steirische Hersteller für Bewässerungstechnologie, **Bauer Group**, freut sich der-

weil über eine seit März um 30 Prozent angestiegene Nachfrage nach sofort einsetzbaren Beregnungsmaschinen – die Nachfrage kommt aus Deutschland, Frankreich, Australien und Österreich. Doch das Geschäft von **Bauer** ist extrem saisonabhängig. 2013 war es genau umgekehrt – im Februar brach die Nachfrage nach Beregnungsmaschinen ein,

Vollkasko. Lösung lässt auf sich warten

Was Bauernbund-Präsident **Jakob Auer** fordert (siehe **Artikel links**), ist Teil des Regierungsabkommens. Es soll ein Pilotprojekt für eine Ertrags- und Erlösversicherung nach amerikanischem Vorbild gegründet werden. Dem Vernehmen nach befindet sich das Vorhaben in der Evaluierung. Ausgeweitet werden soll auch die Prämienbezuschung. Zuschüsse für Versicherungsprämien gibt es derzeit für Hagel und Frost. Die Hälfte der Prämien der Bauern zahlen Bund und Länder.

„Mit einer Ernteversicherung würden die Landwirte vom Bittstellerdasein wegkommen und der Staat entlastet“, sagte **Auer**. Derzeit springt der Katastrophenfonds ein. Eine echte Versicherung gibt es derzeit nur für Hagel. Bei Überschwemmungen ersetzt die Hagelversicherung den Wiederaufbau, nicht aber den Ertragsausfall. 2013 wurden für Hagelschäden 240 Millionen € gezahlt. (pat)

das Jahr sei gelaufen gewesen, heißt es von **Bauer**.

Dass Agrarflächen auch in Österreich weniger werden, stellt die Landwirtschaftskammer fest. Der Grund dafür ist nicht der Klimawandel, sondern die Umwidmung. Täglich werden 20 Hektar Acker- in Bauland umgewidmet.

PATRIZIA REIDL
patrizia.reidl@wirtschaftsblatt.at